

Facharbeiters stellt. Wir haben einen ungeheuren Facharbeitermangel. Was stellen wir aber bei den Frauen fest? Ich habe hier einige Zahlen vom Landesarbeitsamt Sachsen. Wir haben in Sachsen im Dezember 3557 offene Stellen für Frauen gehabt. Dem stand eine Zahl von 22 589 Arbeitslosen, arbeitssuchenden Frauen gegenüber. Das sind Frauen, die dem Arbeitsamt gemeldet, die meldepflichtig sind, und die nicht von irgendeiner anderen Stelle unterhalten werden. Es ist ferner eine Zahl von 71 757 zwar nach den Bestimmungen arbeitspflichtiger Frauen, die aber keine Arbeit suchen, weil sie entweder durch die Familie oder durch die Fürsorge Unterstützung erhalten. Was verbirgt sich hinter diesen 71 757 Frauen? Wir haben in den Dörfern und auch in den Städten festgestellt, daß eine sehr große Anzahl dieser durch die Fürsorge unterstützten Frauen kleinere Kinder oder schulpflichtige Kinder haben, daß sie zwar auf Grund dessen berechtigt sind, Fürsorgeunterstützung zu beziehen, daß sie aber wünschen, ein Arbeitsverhältnis einzugehen. Wir wissen ja, die finanziellen Verhältnisse haben sich heute etwas geändert. Bei den Arbeitsämtern erklärt man heute: wir brauchen zwar Facharbeiter, aber wir haben für die Frauen keine offenen Arbeitsstellen. Ich glaube, hier liegt auch bei den Arbeitsämtern ein Fehler, daß man vielleicht in dieser Frage etwas zu schematisch verfährt. Wir sind der Meinung, daß man im Zuge der Entwicklung des Zweijahrplanes auch dieser Frage eine größere Beachtung schenken muß, besonders der Frage der Umschulung und der Anlernung von Frauen für bestimmte Facharbeiterberufe. Den Facharbeitermangel werden wir nicht allein dadurch beheben können, daß man die Betriebe in bezug auf Hortung der Arbeitskräfte überprüft und Arbeitskräfte in einigen Industrien freimacht, um damit die wichtigen Engpässe zu überwinden, sondern ich bin der Meinung, wir müssen hier eine großzügige Planung in bezug auf die Eingliederung von Frauenarbeitskräften und auf die Entwicklung dieser Frauen zu Facharbeitern durchführen. Ich könnte mir denken, daß auch hier die Möglichkeit besteht, die Frauen in kurzfristigen Ausbildungslehrgängen umzuschulen. Ich halte es für günstiger, diese Umschulungen an der Produktionsstätte vorzunehmen als losgelöst von Produktionsbetrieben nur in Umschulerwerkstätten. Man wird auch nicht schematisch verfahren können, sondern das eine mit dem anderen verbinden müssen.